SPORT

MTV schnappt sich Bormann

Linksaußen wechselt vom TuS Vinnhorst nach Großenheidorn

Handball. Der MTV Großenheidorn hat am Mittwoch offiziell seine neuen Spieler vorgestellt. Nachdem die Personalplanung mit Thiemo Labitzke, Joel Wolf (beide TSV Anderten), Dominik Stepien (Warmia Energa Olsztyn), Maximilian Kirchhoff (SV Altencelle) und Torhüter Matthias Ende (HSG Nienburg) eigentlich abgeschlossen war, hat der Aufsteiger in die 3. Liga überraschend doch noch einmal auf dem Transfermarkt zugeschlagen. Die Heidorner haben sich auf Linksaußen mit Jakob Bormann verstärkt, der bis Ende Mai noch für Zweitliga-Aufsteiger TuS Vinnhorst gespielt hat.

Weil er im Januar ein Referendariat beginnt, verlängerte der angehende Lehrer für Deutsch und Sport seinen Vertrag in Vinnhorst nicht. „Der größere Aufwand in der 2. Liga hätte sich nicht mit dem Beruf vereinbaren lassen. Außerdem weiß ich noch nicht, wo ich eine Stelle bekomme“, sagt der 26-Jährige. Dass er schließlich beim MTV landete, dabei half der Zufall.

Bormann schaute sich in Großenheidorn das Rückspiel des MTV in der Aufstiegsrelegation gegen den TV Cloppenburg an und kam mit Trainer Stephan Lux ins Gespräch. Nach einigen weiteren Unterhaltungen mit dem Heidorner Coach wurden sich beide Seiten einig. „Mit Jakob haben wir viel Qualität bekommen, er ist ein Gewinn für das Team. Dass sich ein Spieler seines Formats für uns entscheidet, spricht für sich“, sagt Lux.

„Spielsystem passt für mich“

2016 feierte der Linksaußen mit 18 Jahren bei den Handballfreunden Springe seine Feuertaufe in der 3. Liga und entwickelte sich seit 2018 in Vinnhorst zum absoluten Leistungsträger. Trotz seiner 1,78 Meter Körpergröße ist Bormann ein guter Abwehrspieler und hat seine Stärken im Tempospiel. „Das Großenheidorner Spielsystem passt gut für mich. Als Aufsteiger müssen wir über Tempo kommen“, sagt er. Nach den ersten gemeinsamen Einheiten ist der Neue begeistert: „Es ist eine super Truppe. Ich denke, wir haben eine schlagfertige Mannschaft.“

Von dieser können sich die MTV-Fans am Samstag im Testspiel gegen den TuS Möllbergen (15 Uhr, Sporthalle Großenheidorn) das erste Mal einen Eindruck verschaffen. Nur 24 Stunden später ist der MTV beim künftigen Ligarivalen TSG Bielefeld gefordert. Zum ersten Mal seit drei Jahren bietet der MTV Großenheidorn eine Dauerkarte (130 Euro, ermäßigt 90 Euro) für die Anfang September beginnende Drittligasaison an. Und im Rahmen der MTV-Heimspiele werden erstmals Fanartikel angeboten. *Uwe Serreck*

Viel Qualität: Jakob Bormann wechselt zum Drittligisten MTV Großenheidorn. FOTO: UWE SERRECK

Leichtes Spiel: Nach einem Fehler der KK-Abwehr schiebt der Wunstorfer Illia Povalii den Ball vorbei an Gästetorwart Philipp Houck zum 1:0 ins Tor. FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Gute Laune beim Spätstarter

In seinem ersten Landesligaspiel setzt sich der 1. FC Wunstorf mit 3:1 gegen TSV Krähenwinkel/K. durch

Von Stephan Hartung

Fußball. Die wichtigste Nachricht vorab: Das Landesligaspiel zwischen dem 1. FC Wunstorf und dem TSV Krähenwinkel/Kaltenweide konnte ausgetragen werden. Die Partie stand über mehrere Tage auf der Kippe, weil die Stadt Wunstorf wegen des Dauerregens in den vergangenen Wochen die Sperrung der Plätze zunächst bis einschließlich Dienstag verlängert hatte – dann die Barne-Arena aber doch zur Nutzung freigab. „Der Rasen war in einem sehr guten Zustand“, sagte FC-Trainer Onur Köse, der nicht deshalb gute Laune hatte: Sein Team bezwang den von vielen Trainern der Liga vor der Saison als Meisterschaftsfavorit gehandelten TSV KK mit 3:1 (2:0).

Die Wunstorfer legten einen Blitzstart hin und führten schon nach zwei Minuten mit 1:0. Illia Povalii nutzte einen Fehler von Tom Selzam, der den Ball zurück zum eigenen Keeper Philipp Houck köpfen wollte, eroberte den Ball und brachte die Gastgeber in Führung. „Die Jungs sind hochmotiviert ins Spiel gegangen. Ihnen war die Euphorie anzumerken, dass sie endlich loslegen können – und die Chance auf eine Revanche gegen die Krähen haben“, sagte Köse. Seine Mannschaft war zum Saisonstart am vergangenen Wochenende wegen der Platzsperre spielfrei. Bislang bestritten die Wunstorfer nur ein Pokalspiel – und das verloren sie in Krähenwinkel.

Hat viel zu tun: KK-Torwart Philipp Houck muss bei Wunstorfer Chancen immer wieder eingreifen.

Damals hatte der FC zwei frühe Gegentore kassiert. Nun hätten die Wunstorfer fast den Spieß umgedreht. Denn in der Anfangsphase waren Chancen genug vorhanden, um die Führung auszubauen. Doch Mohammad Chahrour und Mike Ehlert vergaben die besten Gelegenheiten. Besser machte es Ehlert, der frühere FC-Stürmer war vor der Saison vom TSV Kolenfeld zurückgekehrt, kurz vor der Halbzeit. Nach Vorarbeit von Abdullahi Afrah umkurvte er KK-Torwart Houk und schoss zum 2:0 ein (45. Minute).

Povalii macht den Deckel drauf

Für die vorzeitige Entscheidung sorgte wiederum Povalii, der sich laut Köse gemeinsam mit Afrah ein Sonderlob verdiente. Der zuvor eingewechselte Bastian Gandyra sorgte über die rechte Seite mit seinem erste Ballkontakt für die Vorlage, Povalii gelang das 3:0 (66.). Wenige Minuten später gab es ein Gerangel zwischen Krähenwinkels Christopher Marre und Ehlert. Der Schiedsrichter zeigte dem KK-Spieler wegen einer Tätlichkeit die Rote Karte und verwarnte den Wunstorfer.

In Unterzahl gelang den Gästen immerhin noch der Ehrentreffer zum 3:1-Endstand (86.). Einen Freistoß führte Maximilian König schnell aus und nutzte den Moment, als FC-Torhüter Marc Engelmann seine Mauer noch nicht richtig gestellt hatte, der Ball aber bereits freigegeben war, geschickt aus.

„Die Wunstorfer waren die bessere Mannschaft und haben verdient gewonnen“, sagte Krähen-Trainer Pascal Preuß. Seine Mannschaft habe nur zu einer Phase der Partie eine Möglichkeit für ein anderes Ergebnis gehabt – bei einem Abseitstor von Marlon Pickert. „Wenn das der Ausgleich zum 1:1 ist, läuft das Spiel vielleicht anders. Aber das ist nur Spekulation. Von uns war das zu wenig. Wir wissen, dass wir es besser können.“

Vor allem mit Blick auf die Defensive war man bei den Gästen bislang eine andere Qualität gewohnt. Sie haben nun in den ersten beiden Saisonspielen, die sie jeweils mit 1:3 verloren haben, sechs Gegentore kassiert. In der Vorsaison stellte der Vizemeister die mit Abstand beste Abwehr der Landesliga, kassierte in 32 Begegnungen nur 25 Treffer. Auch daran werden die Krähenwinkeler in den nächsten Wochen noch arbeiten müssen.

1. FC Wunstorf: Engelmann – Stojanovic, Dösemeci (78. Yüksel), Grahovac, Bingöl – Schirrmacher, Diaco (81. Pape) – Afrah (64. Singin), Chahrour (65. Gandyra), Povalii – Ehlert (72. Kretschmann)

„Die wollten den Sieg einfach mehr als wir“

Landesligist TuS Garbsen geht auch im zweiten Saisonspiel leer aus und verliert beim 1. FC Sarstedt deutlich mit 1:4

Von Jens Niggemeyer

Fußball. „Das waren sechs Punkte gegen den Abstieg“, hat sich Marc Vucinovic nach dem 4:1 (0:0)-Heimsieg gegen den TuS Garbsen gefreut. Denn mit dem nächsten Dreier legte Landesligist 1. FC Sarstedt nach dem 5:0-Erfolg beim FC Sulingen zwei Tage zuvor sofort nach. „Ich habe den Jungs vor dem Saisonauftakt mit Blick auf die englische Woche zum Start gesagt: ‚Wir haben die Chance, in kürzester Zeit viele Punkte zu holen.‘ Und das haben sie geschafft.“

Für TuS-Trainer Daniel Thomaschewski und sein Team gab es dagegen im zweiten Spiel die zweite Niederlage – und das aufgrund der zweiten Halbzeit zu Recht. „In der ersten Hälfte war's noch okay, aber nach der Pause waren die Sarstedter griffiger und giftiger – die wollten den Sieg einfach mehr als wir“, sagte der TuS-Coach.

Die Duelle aus der Vorsaison noch im Hinterkopf, versuchte Vucinovic zu verhindern, dass die Garbsener ihr fußballerisches Potenzial abrufen können. „Wir haben sie deshalb von Beginn an zugestellt und früh attackiert, um ihr Aufbauspiel zu verhindern. Und in der Offensive hatten wir drei Hundertprozentige und hätten zur Pause eigentlich führen müssen.“

Das räumte auch der Garbsener Coach ein: „Wir hätten uns nicht beschweren können, wenn wir uns da ein oder zwei Dinger gefangen hätten.“ Auf der anderen Seite bewertete er die Abschlüsse seines Teams durchaus als Möglichkeiten, die zu Toren hätten führen können. „Das Unentschieden zur Pause fand ich in Ordnung“, sagte Thomaschewski.

In den zweiten 45 Minuten habe seinen Spielern allerdings die mentale Frische gefehlt. „Wir haben uns einige Riesenböcke geleistet.“ Das nutzten die Gastgeber aus. Das 1:0 durch einen Kopfball von Aswin Gimber (51. Minute) sei der „Dosenöffner“ gewesen, betonte Vucinovic. Auch das 1:1, das Felix Avila per Elfmeter erzielte, nachdem Devin Wutke im Strafraum gefoult worden war (63.), sorgte bei den jetzt starken Sarstedtern für keine Irritationen. Jonas Jürgens hatte die schnelle Antwort parat und schoss den 1. FC wieder in Führung (65.).

„Danach haben wir aufgemacht und uns einige Konter gefangen“, sagte der TuS-Trainer. Moritz Müller von Blumencron (70.) und Gideon O'Donnell (75.) vollendeten zwei von rund einem halben Dutzend vielversprechender Umschaltaktionen zum 4:1-Endstand.

Alles im Blick: Sarstedts Torschütze Aswin Gimber (rechts) hat den Garbsener Devin Wutke ausgespielt. FOTO: STEFAN ZWING

TuS Garbsen: Bäte – Riebold , Windhorn (78. Aydin), Preuß – Czyborra (46. Oltmanns), Kahriman (71. Deniz), Tuna (66. Demir), Avila, Aydemir – Wutke, Grimm